

Andacht zum Weihnachtsfest 2021

Text: Micha 5.1

Gott spricht durch den Propheten: *Du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll MIR der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.*

Gedanken zum Text:

Der EWIGE überrascht uns Menschen immer wieder. Was ER verheißt und was ER tut, das sprengt unsere Vorstellungen. Denn wem würde es in den Sinn kommen, dass der Retter der Welt, der Messias des HERRN in einem winzigen Dörfchen namens Bethlehem geboren werden soll? Dort, wo buchstäblich überhaupt nichts los ist – außer jener alten Geschichte mit dem Hirtenjungen David, der vor unvorstellbar langer Zeit von dort kam und es bis zum bedeutendsten König Israels gebracht hatte. Aber diese Geschichte war so alt, dass sie schon fast wie ein Märchen klang. Jedenfalls aus diesem Nest soll der Messias kommen, sagt der EWIGE durch SEINEN Propheten. ER liebt eben das Kleine, das Unscheinbare, das wir schnell übersehen. Und ER macht sich selbst klein, wird als Kind armer Eltern in einem Notquartier geboren, in äußerst unruhigen und gefährlichen Zeiten. Aber der Kleine bleibt nicht klein. ER wächst heran und verändert die Menschen und ihre Welt durch Gottes Liebe. Kein Wunder, dass der unscheinbare Stall SEINER Geburt sich wandelt in den Erzählungen der veränderten Menschen hin zu einem Ort himmlischer Freude, an dem Engel jubeln und Hirten den Lobpreis singen und weitgereiste vornehme Herren mit königlichen Geschenken dem Neugeborenen huldigen. So bildhaft und so vertraut ist uns diese Geschichte bis heute. Sie gehört einfach zum Weihnachtsfest dazu, weil wir uns in ihr wiederfinden: In den Hirten, die ganz unerwartet über den Stress und die Anstrengung ihres Alltags hinausblicken konnten und erkannten, dass der HERR auch sie im

Blick SEINER Liebe hat. Oder in den drei Weisen, den Gottsuchern, die die Spuren Gottes in ihrem Leben suchen und nicht locker lassen, bis sie IHN gefunden haben. Oder in Josef, der gar nicht so recht versteht, was da eigentlich geschieht, aber spürt, dass auch er gebraucht wird, damit das Kind überlebt. Wir finden uns wieder in dieser Geschichte, weil sie auch Teil unserer Geschichte ist. Sie erinnert uns auch daran, dass wir alle einmal klein waren. Und der EWIGE liebt das Kleine.



Chorfenster in der Stadtkirche zu Pößneck Foto: Privat (J.Reichmann)

Gedanken zum Bild:

Genau über dem großen Altarkreuz der Pößnecker Stadtkirche, im zentralen Chorfenster, findet sich dieses Weihnachtsbild. Im Vordergrund sitzt Maria, gekleidet in die traditionellen Farben rot und blau, das Gewand üppig wallend. Rechts neben ihr die leere Krippe, mit einem weißen Tuch abgedeckt. Das neugeborene Jesuskind hält sie auf dem Arm, das Windelpaket ist deutlich zu sehen. Ihr Blick ist müde, aber

liebevoll auf das Kind gerichtet. Links im Bild die staunenden, anbetenden Hirten und das neugierig schauende Schaf. Im Hintergrund der Engel mit ausgebreiteten Flügeln, der ein Schriftband hält – „Ehre sei Gott in der Höhe“. Alles sehr romantisch und sehr vertraut dargestellt. Die interessanteste Figur ist für mich der Josef, hinter Maria stehend. Klar, dass er traditionell als alter Mann dargestellt wird, denn das Kind ist ja nicht von ihm. Was genau bedeutet die Geste Josefs? Ist es die Geste der Überraschung über das ganze Aufhebens, die vielen Leute im Stall und den Engelschor, hier vertreten durch den Vorsänger? Oder kratzt sich Josef am Kopf, weil er an die Zukunft denkt? Wie das wohl weiter gehen wird mit seiner Familie? Oder weiß er einfach nicht, wie ihm geschieht? Dem Künstler gelingt es jedenfalls, Josef ein wenig aus dem Schatten der Geschichte herauszuholen. Er dachte vielleicht auch daran, dass der EWIGE die Menschen am Rand, die eher Unbedeutenden, ganz besonders ins Herz geschlossen hat.

Gebet:

HERR, unser Gott, wir danken DIR, dass DEIN Sohn Jesus Christus uns DEIN Gesicht gezeigt hat, dass DU Brücken baust, wo wir Gräben ziehen.

HERR, unser Gott, lass uns begreifen, dass DU unterwegs bist mit uns und für wen DEIN Herz schlägt: für die Traurigen, die Ängstlichen, die Übersehenen, die Schuldigen, die Resignierten, für die Ratlosen und auch für die, die sich verannt haben.

HERR, unser Gott, lass DU uns begreifen, dass auch bei den Kleinen und Unbedeutenden die Würde des Menschen daheim ist, die DU allen DEINEN Geschöpfen schenkst.

HERR, unser Gott, DU willst unsere Herzen mit Freude erfüllen, gütiger und barmherziger Vater. Wir danken DIR, dass wir in wenigen Tagen einstimmen können in den Jubel der Engel, DICH zu loben für die Geburt DEINES Sohnes in unserer Welt.

HERR, unser Gott, wir danken DIR, dass DU in Jesus Christus einem jeden von uns nahe

bist, den Kleinen und Großen, den Jungen und Alten, den Armen und Reichen. Wir legen DIR alle Menschen ans Herz, um die wir uns sorgen. Sei bei ihnen und geleite sie auf ihrem Weg. Zum Leiden gib Kraft, zur Freude Bescheidenheit, zur Macht gib Klugheit allen, die Verantwortung tragen in unserem Land und in der Welt. Den Sterbenden sei nahe und leite sie in DEINE Herrlichkeit.

Erbarmender Gott, erhöre uns. Amen

Beten wir das Vaterunser:

Vater unser im Himmel

geheiligt werde Dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN